

**Stadt Remscheid
Jugendrat
Die Vorsitzende**

Sitzung Nr.
JuR/047/2014

Remscheid, 09.10.14

EINLADUNG

zu einer Sitzung des Jugendrates

am Dienstag, dem 21.10.2014, um 18:00 Uhr

in Remscheid, CVJM, Blumenstraße 25

gez.
Anne Marie Faßbender
Vorsitzende

gez.
Brita Günther
Schriftführerin

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Änderung/Erweiterung der Tagesordnung
- 2 Niederschrift über die Sitzung vom 02.09.2014
- 3 Vorstellung des Projektes "Plant for the Planet"
Gäste: Lisa Wilhelm und Clara Stausberg
- 4 "Migration als Chance" - Vorstellung des Projektes der Welle gGmbH
Gast: Zbigniew Pluszynski
- 5 Zur Situation der Menschen mit Fluchterfahrung in Remscheid
Gast: Frau Franjic-Homberg, Caritas
- 6 Berichte aus den Projektgruppen
- 6.1 PG United Soccer
- 6.2 PG United Flags Reloaded
- 6.3 PG JugendART
- 6.4 PG Asyl
- 7 15/0218 Managementprogramm 2011 - 2014, Bericht erstes und zweites Quartal 2014
- 8 Anfragen, Anträge, Mitteilungen

Mitteilungsvorlage

Managementprogramm 2011 - 2014, Bericht erstes und zweites Quartal 2014

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen		Kenntnisnahme
1	Jugendhilfeausschuss		Kenntnisnahme
1	Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen		Kenntnisnahme
1	Jugendrat	02.09.2014	Kenntnisnahme
1	Seniorenbeirat	09.09.2014	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Federführung

2.00 Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit, Sport

Beteiligte Stellen

0.10 Verwaltungssteuerung
0.11 Personal und Organisation
2.40 Schule und Bildung
2.45 Sport und Freizeit
2.51 Jugend, Soziales und Wohnen
2.52 Psychologische Beratungsstellen
2.53 Gesundheitswesen

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

keine

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten
entfällt

Produkt(e)

Mitteilung der Verwaltung

Die nachfolgende Information wird zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Dezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport basiert auf dem gemeinsam mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Stadtsportbund erarbeiteten Managementprogramm 2011 – 2014.

Die Struktur des Programms richtet sich an den Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Erwachsene (bis zum Seniorenalter) und Senioren aus. Damit wurde eine verbindliche Arbeitsgrundlage geschaffen, die auch dazu dient, Doppelstrukturen zu vermeiden.

Es wird der Bericht für die ersten beiden Quartale 2014 vorgelegt.

Mast-Weisz
Oberbürgermeister

Anlage(n)

Managementprogramm 1. und 2. Quartal 2014

Zielgruppe: Kinder

Verantwortung:

AG-Kita, AG-HzE, AGW, AG-Kindergesundheit, Gesundheitskonferenz, Fachdienst Gesundheitswesen, Sportvereine, Sportbund, Fachdienst Sport und Freizeit, Koordinatoren Übergang Kiga-Grundschule, Schulamt, Fachdienst Schule und Bildung, Psychologische Beratungsstellen, Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen – Jugendhilfeplanung, Qualitätsbeauftragte, Abtlg. Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege

Schwerpunkt: verlässliche Betreuung und Förderung (1. und 2. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.51 SII, 2.51 S IV, 2.51.3, 2.40, 2.52, 2.53

<p>Gestaltung einer familienfreundlichen, bedarfsgerechten und verlässlichen Betreuungslandschaft für Familien bis (mindestens) zum Ende der Grundschulzeit. Die Planung, Organisation und Vermittlung berücksichtigt Angebote für Kinder mit Behinderung und Kinder mit Migrationshintergrund gleichermaßen.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Erstellung und Umsetzung der Bedarfsplanung Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (<i>Berichterstatter: 2.51 S II</i>) Die Bedarfsplanung für Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ist für das Kindergartenjahr 2014/15 abgeschlossen. (siehe Drs. 14/3889) Für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht wird eine Versorgungsquote von 95,64% erreicht, für Kinder im Alter unter drei Jahren 31,75% in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Mit der Verabschiedung der KiBiz-Revision am 02.06.2014 hat das Land NRW neue Fördertatbestände vorgesehen: 1. plusKITA-Einrichtungen, 2. zusätzlicher Sprachförderbedarf. Die danach zu fördernden Einrichtungen müssen als solche in die örtliche Jugendhilfeplanung aufgenommen sein. Die entsprechende Beschlussfassung erfolgt durch den Jugendhilfeausschuss am 30.07.2014.
<p>Empfehlungen von Qualitätsstandards für Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit unterstützen die Träger und Einrichtungen in ihrer Arbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Bedarfsplanung Betreuung von Schulkindern im Primarbereich (<i>Berichterstatter: 2.40</i>) Fristgemäß erfolgte zum 31.03.2014 die Antragstellung beim Land für die OGS-Betriebskostenzuschüsse für das Schuljahr 2014/2015. Es wurden 2.345 Betreuungsplätze für Schülerinnen und Schüler im Primarbereich im Rahmen der Offenen Ganztagschule gemeldet und beantragt. Mittlerweile liegt die Bewilligung des Landes über die beantragten Plätze vor. Entsprechend der Bewilligung werden im Schuljahr 2014/2015 rd. 58 % aller Kinder im Primarbereich der Remscheider Grundschulen und Förderschulen in einer OGS betreut. Von den noch umzusetzenden Baumaßnahmen zur Schaffung des erforderlichen Raumbedarfs an Grundschulen bzw. OGSen, ist die Erweiterung (Aufstockung) der GGS Adolf-Clarenbach am Hauptstandort Pestalozzistraße nahezu abgeschlossen. Nach Aufstellung der außenliegenden Fluchttreppe ist die Inbetriebnahme der Räume zum Schuljahresbeginn 2014/2015 vorgesehen.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Am Teilstandort Goldenberg wurde der auf dem vorderen Schulhofbereich befindliche marode und außer Betrieb gesetzte Pavillon abgerissen. Die Aufstellung des neuen mobilen Pavillons ist bis zu den Herbstferien 2014 vorgesehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Einrichtung weiterer Familienzentren (<i>Berichterstatter: 2.51.3</i>) <p>Die Zertifizierung der städt. Kindertageseinrichtung Kremenholter Strasse zum Familienzentrum NRW befindet sich in Durchführung. Gemäß Erlass des MFKJKS vom 29.01.2014 erfolgt im Jugendamtsbezirk der Stadt Remscheid im Kindergartenjahr 2014/15 keine Förderung neuer Familienzentren.</p>
--	--

Schwerpunkt: Schutz des Kindeswohls (1. und 2. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.51 S II, 2.51 S IV

<p>Im Sinne eines umfassenden Minderjährigenschutzes werden Kooperationsvereinbarungen analog der "Leitlinien zum Schutz des Kindeswohls" mit allen Schulen und den dortigen Betreuungssystemen angestrebt.</p> <p>Durch Kooperationen mit dem Sport werden analog zum Verfahren in den Schulen Abstimmungen zum Kinderschutz angestrebt.</p> <p>Initiierung von Angeboten früher Hilfen und früher Förderung in gemeinsamer</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvereinbarungen mit allen Schulen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>) Mit dem Schuljahr 2013/2014 existieren in Remscheid 36 Schulen inklusive der Schulverbünde und der neuen Sekundarschule. 33 Schulen/Schulverbünde haben die Kinderschutzvereinbarung gemäß § 42 Abs. 6 SchulG abgeschlossen. Für die Betreuungssysteme an Schulen gelten die mit den Schulen getroffenen Kooperationsvereinbarungen gleichermaßen. Die im QZ Kindeswohl dem Bundeskinderschutzgesetz angepasste Version der Kooperationsvereinbarung wurde zwischenzeitlich von 29 Schulen unterzeichnet. - Kooperationsvereinbarungen mit dem Sportbund bzw. mit den Sportvereinen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>) Die Basis der Kooperation mit dem Sport ist aufgebaut. Das Bundeskinderschutzgesetz sichert zudem mit § 8b Abs. 1 SGB VIII Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe einen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft zu. Die Liste der insoweit erfahrenen Fachkräfte ist stets aktuell abrufbar unter www.nest-remscheid.de . - Frühe Hilfen und frühe Förderung, unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes "gesundes Aufwachsen von Kindern" (<i>Berichterstatter: 2.51 S II</i>)
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>Verantwortung der öffentlichen und freien Jugendhilfe im Sinne einer Stärkung der Prävention in enger Kooperation mit dem Gesundheitswesen und unter Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte.</p>	<p>Die Projektgruppen "NeSt-Netzwerk Starthilfe Remscheid", "Kleine Helden – Kinder psychisch kranker Eltern" sowie die "AG Kindergesundheit" der Gesundheitskonferenz und der "AK 0 bis 3" arbeiten unter Beteiligung der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens im Sinne einer Stärkung der Prävention und der Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern in Remscheid partnerschaftlich und konstruktiv zusammen. In diesem Kontext wurde die AG-Kindergesundheit zum Netzwerk "Gesund aufwachsen in Remscheid" weiterentwickelt. Die neugestaltete Internetseite www.nest-remscheid.de ist seit Ende September 2013 online.</p> <p>Die im Rahmen der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes eingerichtete Fachstelle Frühe Hilfen arbeitet seit dem 01.07.2013 kontinuierlich als niedrigschwellige Anlaufstelle und Koordinationsstelle für den Einsatz der Familienhebammen. Die Fachstelle übernimmt außerdem die Geschäftsführung des AK 0-3.</p> <p>Die 2. Netzwerkkonferenz wird derzeit vorbereitet. Sie soll am 29.10.2014 stattfinden.</p> <p>Das Remscheider Netzwerk „Kleine Helden“ hat die Arbeitshilfe für Fachkräfte überarbeitet und aktualisiert. Die Neuauflage wird im 2. Halbjahr 2014 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird am 03.09.2014 ein Fachtag dieses Netzwerkes stattfinden unter dem Titel „Wenn Eltern depressiv sind – Auswirkungen auf Kinder im Grundschulalter“.</p>
--	---

Schwerpunkt: Erziehungs-, Familien- und Schulberatung (1. und 2. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.52

<p>Zielgruppenorientierte Projekte zur Unterstützung von Familiensystemen, durch niederschwellige Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte. Hier werden individuelle Hilfen mit präventiven Aktivitäten verbunden. Die präventiven Angebote erreichen die Familien in ihren jeweiligen Lebensbezügen, auch ohne dass eine Anmeldung in der Beratungsstelle erforderlich</p>	<p>Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern</p> <p>Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Auswirkungen der psychischen Erkrankung eines Elternteils auf die Familienbeziehungen. Ziel ist es, die elterliche Kompetenz zu stärken, die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, sie emotional zu entlasten und zu einer Enttabuisierung psychischer Erkrankungen durch Information und Aufklärung beizutragen.</p> <p>1. und 2. Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wöchentliches Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern (8 Kinder im Alter von 8-10
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>ist. Die gewonnenen Erfahrungen werden von der Beratungsstelle genutzt, um zur Weiterentwicklung des Hilfesystems und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien beizutragen.</p>	<p>Jahren)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Angebote der Psychologischen Beratungsstelle für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil in der Pflegeleitungskonferenz der Stiftung Tannenhof und in der Angehörigengruppe von „Seele in Not“ - Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Flyers für betroffene Eltern - Information und Weitergabe an die niedergelassenen Psychiater und psychologischen Psychotherapeuten <p>Aufbau eines Patenschaftsprojektes für Kinder psychisch kranker Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptentwicklung - Klärung rechtlicher- und versicherungstechnischer Fragen - Einrichtung eines Spendenkontos für diesen Zweck - Entwicklung eines Flyers - Vorbereitung einer Auftaktveranstaltung
<p>Ausbau von Kooperationen und Vernetzung</p> <p>Durch die Präsenz der Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle in den Familienzentren und der SchulpsychologInnen in den Schulen, wird das Ziel eines niederschweligen Zugangs zu ratsuchenden Eltern sukzessive verbessert</p>	<p>Kooperationen mit Familienzentren</p> <p>Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle-Bereich Erziehungsberatung- kooperieren mit fünf Remscheider Familienzentren/ Kindertageseinrichtungen. Die Kernkompetenz der Erziehungsberatung liegt in der direkten Beratungsarbeit mit Familien in Fragen der Erziehung, der Entwicklung und der familiären Beziehungen. Erzieherinnen und weitere Fachkräfte können in die Beratung einbezogen und in ihrem professionellen Handeln unterstützt werden.</p> <p>1.und 2.Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Monatliche offene Sprechstunden für Eltern in den Familienzentren - Fallbesprechungen für Erzieher/innen/Teams, Reflexion der pädagogischen Arbeit - Teambesprechung zum Thema „ Geschlechtsvarianz/ Rollenfindung“ von Kindern im Vorschulalter
<p>Die Schulpsychologie unterstützt alle Remscheider Schulen , die Lehrer/innen sowie die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages sowie die Schüler/innen und deren Eltern bei Schulproblemen, mit Erkenntnissen und Methoden der Schulpsychologie.</p>	<p>Kooperationen mit Schulen</p> <p>Die Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle- Bereich Schulpsychologie- kooperieren mit allen Remscheider Schulen/Schulformen. Die Unterstützung durch die Schulpsychologie kann durch Schulleitungen im Rahmen von schulentwicklungsbezogenen Themen, aber auch durch einzelne Lehrkräfte im Zusammenhang mit beruflichen Fragestellungen angefragt werden. Um im Einzelfall nachhaltige Unterstützung von Schüler/innen zu entwickeln, werden Lösungsansätze</p>

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>erarbeitet, insbesondere in Kooperation mit dem Elternhaus und der Schule.</p> <p>1. und 2.Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none">- Vorstellung des neuen Schulpsychologen-Teams auf der Schulleiterkonferenz der Förderschulen und Grundschulen- Durchführung von sozialen Kompetenztrainings an Grundschulen- Monatliche Sprechstunden für Eltern an zwei Grundschulen- Mitarbeit im kommunalen AK- Inklusion: Kooperation mit Inklusionsbeauftragten, Grund- und Förderschullehrer/innen zur Entwicklung eines schulischen LRS Konzeptes- Elternabend zum Thema „Stress im Grundschulalter“ in Kooperation mit dem Bereich Erziehungsberatung <p>Krisenintervention</p> <ul style="list-style-type: none">- Planung und Durchführung von neun Veranstaltungen für Schulleitungen/ Lehrer/innen , OGGS Mitarbeiter/innen , sowie Schulsozialarbeiter/innen im Grundschulbereich zum Thema Krisenintervention/-prävention, Bildung schulinterner Krisenteams- Mitarbeit im Netzwerk Psychosoziale Notfallversorgung zur Etablierung von Kooperationsstrukturen im Krisenfall- Zwei Kriseninterventionseinsätze nach Unglücksfällen im schulischen Kontext
--	---

Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Grundschule (1. und 2. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.40 S, 2.40, 2.51.3

Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich	<ul style="list-style-type: none">- Sprachstandserhebung Die vorbereitenden Arbeiten zur Durchführung der Sprachstandserhebung wurden abgeschlossen. Mit den Testverfahren wurde am Ende des 1. Quartals 2014 begonnen. Die Teststufe 1 wurde vom 31.03.-09.05.2014 durchgeführt. Die Stufe 2 fand in der Zeit vom 02.06. – 27.06.2014 statt.- Sprachförderung Die Sprachfördermaßnahmen in den Kindertageseinrichtungen wurden für das Kindergartenjahr 2013/14 abgeschlossen. Für 757 Kinder wurden entsprechende Landesmittel bewilligt und verausgabt.
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Mit der Revision des Kinde Bildungsgesetzes NRW – KiBiz waren zum 01.08.2014 vorbereitende Tätigkeiten erforderlich. Zur Förderung des zusätzlichen Sprachförderbedarfs mit Landesmitteln erfolgt die Beschlussfassung in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.07.2014.

Im Rahmen der Umsetzung eines durchgängigen Sprachbildungskonzeptes in Remscheid hat die örtliche Schulaufsicht unter der Leitung der Schulrätin für Grundschulen die Koordinierung für den Primarbereich übernommen. Die Planungen und Maßnahmen erfolgen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer im Gesamtkontext Prävention in der Schuleingangsphase und besonders im Bereich Erst- und Anschlussförderung "Deutsch als Fremdsprache".

- **Regionalgruppen Übergang Kindergarten - Grundschule**

Die fünf Regionalgruppen zum Übergang Kindergarten-Grundschule werden fortgesetzt. Neben Kindertageseinrichtungen und Grundschule werden die Angebote der offenen Ganztagsgrundschulen in die Arbeit einbezogen. Die Koordinatorengruppe tagte am 18.02.2014.

Folgende Themen werden in 2014 verfolgt: Kinder mit besonderem Förderbedarf im Übergang und Kooperation im Verfahren zur Schulanmeldung, Umsetzung der Bildungsgrundsätze NRW, Revision des Kinderbildungsgesetzes NRW zum 01.08.2014

- **Mitwirkung von Sportbund und AG Kindergesundheit im Qualitätszirkel OGS**

- **Gelingender Übergang für Kinder mit Beeinträchtigungen**

In der Primarstufe werden 134 Kinder in 22 GU-Klassen an den Remscheider Grundschulen GGS Eisenstein, GGS Hackenberg, GGS Mannesmann, GGS Steinberg, GGS Am Stadtpark, GGS Reinshagen, GGS Hasenberg, unterrichtet. Damit besuchen in der Primarstufe 58 % aller Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine Regelschule. In den OGS'en werden insgesamt 104 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf betreut.

Für das Schuljahr 2014/2015 stehen insgesamt 40 Kinder für den Wechsel aus dem GU der Primarstufe der Grundschulen oder aus den Förderschulen in den Jahrgang 5 der weiterführenden Schulen an.

Schwerpunkt: Bewegungsräume und –angebote (1. und 2. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2, 1.28

<p>Erhalt, Schaffung und Optimierung von Frei- und Bewegungsräumen zur Freizeitgestaltung für alle Alters- und Personengruppen</p> <p>Die qualitative Gestaltung entspricht den Bedürfnissen der Menschen nach gesunder Entwicklung, Bewegungsfreude und Identifikation mit dem Lebensraum.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Spielplätze (Berichterstatter: 2.51.2) Der Maßnahmenkatalog 2014/2015 beinhaltet: Grundlegende Instandsetzung des Spielplatzes Rader Straße Sanierung des Spielplatzes Hebbelstraße Herrichtung der Bolzplätze Birkenstraße und Emil-Nohl-Straße Der Spielflächenplan wird aktualisiert. Die Ausschreibung für die grundlegende Instandsetzung des Spielplatzes Stadtpark läuft. Für die insgesamt 50.000 € für die Parkour-Anlage am Hauptbahnhof liegen sowohl die Zusage der Lothar und Ulrike Kaiser-Stiftung als auch der HBB (Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft) vor. Unter Beteiligung des Jugendrats haben Jugendliche sehr gute und kreative Ideen für die Anlage entwickelt. Die Vorbereitungen für das Spielplatzfest Hohenhagen laufen. Das Spielplatzfest Hohenhagen wurde erfolgreich durchgeführt. Die Arbeit zur Instandsetzung des Spielplatzes Stadtpark haben begonnen, die Eröffnung ist für den 10.09.2014 geplant. Auf der Grundlage der Ideen der Jugendlichen für die Gestaltung der Parkour-Anlage und den planerischen, baulichen und finanziellen Rahmendaten wird ein Entwurf erstellt.- Sportstätten (Berichterstatter: 2.45) Die Sportanlage Neuenhof wird grundlegend instand gesetzt. Dabei wird auch eine Bewegungsfläche für Kinder und Jugendliche berücksichtigt.- Schulhöfe (Berichterstatter: 2.51.2) Der „AK Kinder und Jugendliche in der City“ plant für Frühjahr/Sommer Spielaktionen auf dem Schulhof der GGS Daniel-Schürmann/KGS Julius-Spriersbach. Im Rahmen der Spielaktionen mit dem Abschlussfest wurden 8 Aktionen mit durchschnittlich 30 Kindern erfolgreich durchgeführt.- Implementierung von Bewegungsaktivitäten im Alltag- Ausstattung- Angebotsvielfalt zur Gestaltung der Freizeit Die 200 Plätze des Sommerferienangebots „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ waren innerhalb eines Vormittags komplett ausverkauft.
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Die 300 Plätze für den KinderCircus „Jonny Casselly“ sind nahezu ausverkauft.</p> <ul style="list-style-type: none">- Attraktive Veranstaltungen (Berichterstatter: 2.45, 2.51.2) Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 700 Besucher/innen gut besucht. Die Veranstaltung ist mittlerweile fest etabliert. Die Planungen für das Kinder-/Jugendkulturprojekt „Pulsschlag Remscheid“ im Rahmen des „Kulturrucksack NRW“ laufen. Es laufen die Vorbereitungen für das Ferien-Freizeit-Programm. Eine Holiday Final Party ist in diesem Jahr nicht geplant. Das Stadtteilstfest Hasenberg und der Kinder- und Jugendtag Lennep wurden mit vielfältigen Angeboten erfolgreich veranstaltet. Das Sommerferienprogramm „Mach Mit“ ist erstellt, der Vorverkauf begann am 14.06.2014. Die Planungen für die Anti-Drogen-Disco der AGOT am 07.11.2014 laufen.- Gesundheitsförderung- Vernetzung/Kooperation- Integration / Migration Bei den Ferienangeboten „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ und „KinderCircus Casselly“ sind Plätze für Kinder mit Beeinträchtigungen vorgesehen. Der Remscheider Bildungs-und Kulturverein wird bei seinen Ferienfreizeiten begleitet.
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Zielgruppe: Jugendliche

Schwerpunkt: Bildung (1. und 2. Quartal 2014)

Verantwortung: FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2

<p>Bildung wird als System gleichwertiger Bereiche in formeller, non-formeller und informeller Bildung verstanden und schließt die Bildungsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheit, Sport, Sozial- und Altenhilfe mit ein</p> <p>Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut</p> <p>Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt</p> <p>Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert</p> <p>Die Kompetenzagentur wird gesichert</p>	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeit beim Aufbau des Bildungsnetzwerkes• Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut (Berichterstatter: 2.51.2) <p>Mit dem 5. Jugendrat wurde ein Abschlusssseminar durchgeführt, hier zogen die Mitglieder eine positive Bilanz ihres Engagements und erarbeiteten Handlungs- und Projektempfehlungen für den 6. Jugendrat. 75 junge Helferinnen wurden für ihre Einsätze im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendförderung geschult.</p> <p>Mit dem neuen Jugendrat wurde das Einführungsseminar durchgeführt, es haben 18 Jugendräte teilgenommen. Beim landesweiten Treffen der Kinder- und Jugendgremien „Workshop unter Palmen“ besuchten die Jugendräte Workshops zu jugendspezifischen Themen, Rhetorik, Moderation und Präsentation.</p> <ul style="list-style-type: none">• Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen (Berichterstatter: 2.45) <p>Im Rahmen der OGS und dem Ganzttag gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen Schule und Verein. Allen angemeldeten Bedarfen konnten Sportstätten zur Verfügung gestellt werden. Dadurch dass die Landesmittel für die allgemeinen Schulsportgemeinschaften (SSG) und die SSG mit besonderer Aufgabenstellung in den letzten Jahren gekürzt worden sind und Remscheid auf Grund der Entscheidung der Verbände keine Talentsichtungs- und Trainingsgruppen hat, ist die Anzahl der SSG über die letzten Jahre gesunken. In 2013/2014 werden in Remscheid 26 SSG durchgeführt, davon 3 Trainingsgruppen in Kooperation mit der Sportschule NRW Solingen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert (Berichterstatter: 2.51.2) <p>Die AG Jugendsozialarbeit plant die diesjährige Jugendkonferenz mit dem Schwerpunkt der Information junger Menschen über die Anforderungen und Ausbildungsschwerpunkte der einzelnen Berufskollegs. Die Veranstaltung ist geplant für den 19.11.2014.</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p style="text-align: center;">ausgebaut und weiter entwickelt (Berichterstatter: 2.51.2)</p> <p>Bei der Wahl des 6. Jugendrates haben die weiterführenden und berufsbildenden Schulen maßgeblich mitgewirkt. In vielen Schulen wurde die Bedeutung des Jugendrats und der Wahl im Vorfeld zum Thema gemacht. Hierfür erhielten sie ausführliches Informationsmaterial. Die bewährte Zusammenarbeit in den bestehenden Gremien und Projekten (Fußball um Mitternacht, Girls Soccer, Weltkindertag, Sommerferienprogramm Mach Mit, AGOT-JugendKultour u.a.) wird fortgeführt.</p>
--	---

Verantwortung: FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2, 2.53

<p>Maßnahmen zur Stärkung junger Menschen und zur Reduzierung von Gefährdungs- und Risikopotentialen werden weiter entwickelt</p> <p>Die Kooperationen u.a. mit Diakonie, Gesundheitsamt, Polizei (Suchtprävention) und Schulen werden ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gewalt- und Suchtprävention (Berichterstatter: 2.51.2 und 2.53) <p>Es wurden 9.000 Jugendschutzkalender mit einer kompakten Darstellung des Jugendschutzgesetzes über die Schulen, Jugendeinrichtungen, öffentliche Stellen und Multiplikatoren verteilt. Das neue Team der „Mitdenkzentrale für klares Rauschen“ (MIDZ) hatte am Rosenmontag seinen ersten Einsatz. Die 9 jungen Erwachsenen absolvierten in zwei Gruppen insgesamt 3 Touren durch Lennep an den Treffpunkten und „Vorglühstationen“ vorbei. Sie waren durch ihr Outfit gut als Gruppe zu erkennen. Es gelang ihnen im Vorfeld des eigentlichen Rosenmontagszuges gut, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei setzte eine Gruppe das Alkoholtestgerät als Gesprächsanlass ein, die andere die Getränke, die sie über die Drinkmen (Rucksäcke mit 2 5-Liter-Kanistern) verteilen konnten. Der weitere Einsatz der MiDZ bei öffentlichen Veranstaltungen ist geplant. Die Werbung für die Ausbildung weiterer junger Leute läuft. Im Rahmen der Kooperation mit anderen Dienststellen/Behörden/Verbänden wurde am Rosenmontag durch die Stadt RS eine Sammelstelle für alkoholisierte Jugendliche in der Stadtbücherei eingerichtet. Mitarbeiter des FD 2.53. nahmen daran teil und gewährleisteten die Erstversorgung der Jugendlichen bzw. einen Transport ins Krankenhaus. Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 700 Besuchern ein Erfolg. Die Akquise neuer Ehrenamtlicher für das Projekt MIDZ läuft. Weitere Einsätze der Buddies sind u.a. beim „Löwenfestival“ und beim Feuerwehrfest „Lüdorf“ geplant. Mit dem Jugendrat wurden öffentlichkeitswirksame Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit durchgeführt.</p>
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Verantwortung: FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2

<p>Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit der Geschlechterrolle und der Förderung des Rollenverständnisses von Jungen (Förderung der sozialen Kompetenz, Integration) werden in Kooperation innerhalb des Bildungsnetzwerkes entwickelt und umgesetzt</p> <p>Gender Mainstreaming als Querschnittsprinzip der Arbeit, der Angebote der Mädchenarbeit haben ebenfalls einen hohen Stellenwert</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Genderarbeit (Berichterstatter: 2.51.2) Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Die Planungen für das Bergische Fachgespräch „Sexuelle Orientierung und Homophobie in der Jugendarbeit“ laufen.
--	---

Verantwortung: FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.40, 2.45, 2.51.2

<p>Die bestehenden Angebote werden weiter geöffnet</p> <p>Die Kompetenz der Mitarbeiter/Innen wird gestärkt</p> <p>Projekte werden entwickelt und umgesetzt</p> <p>Kooperationen werden weiter ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Teilhabe junger Menschen mit Beeinträchtigungen Für das Schuljahr 2014/2015 stehen voraussichtlich bis zu 40 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf für den Wechsel aus dem GU der Primarstufe der Grundschulen und aus den Förderschulen in den Jahrgang 5 der weiterführenden Schulen an. Mit Schuljahresbeginn stehen folgende vier Schulen der Sekundarstufe I als Angebotsschulen des Gemeinsamen Lernens zur Verfügung Nelson-Mandela-Sekundarschule, Albert-Einstein-Gesamtschule, Albert-Schweitzer-Realschule, Gertrud-Bäumer-Gymnasium. Während das Gertrud-Bäumer-Gymnasium eine „neue“ Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens wird, werden an der Nelson-Mandela-Sekundarschule, der Albert-Schweitzer-Realschule und der Albert-Einstein-Gesamtschule bereits Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult. Somit gibt es in jeder Schulform der Sekundarstufe I mindestens an einem Standort eine Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens (siehe auch Drucksache Nr. 14/3825 vom 13.12.2013).
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Schwerpunkt: Platz haben (1. und 2. Quartal 2014)

Verantwortung : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2

<p>Beteiligungsstrukturen und Gelegenheiten werden geschaffen (in den Einrichtungen und bei Projekten)</p> <p>Die Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrat, den Jugendeinrichtungen, den Schulen, den Sportvereinen u.a. wird ausgebaut</p> <p>Das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen wird unterstützt und gefördert</p> <p>Ideen von Jugendlichen werden angeregt, sie werden bei der Realisierung unterstützt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gelegenheiten für Beteiligungen schaffen (Berichterstatter:2.51.2) <p>Der 5. Jugendrat hat im Rahmen seines Abschlussseminars eine positive Bilanz seiner Arbeit gezogen und Empfehlungen für den 6. Jugendrat ausgesprochen. Mit einer sehr guten Wahlbeteiligung von 63,6 % wurde der 6. Jugendrat gewählt, es haben insgesamt 45 junge Menschen kandidiert. Hierbei wurden sie beim Foto-Shooting, dem öffentlichen Kandidaten-Check und der Präsentation im Internet unterstützt.</p> <p>Zur Kommunalwahl wirkt der Jugendrat an 3 Angeboten der AGOT zur Erstwähler/innen-Information mit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Informationsblatt mit den wesentlichen Fakten (auch online) 2. Statements der Parteien auf von Jugendlichen gestellte Fragen auf der Homepage der AGOT 3. Veranstaltung zum persönlichen Kennenlernen der Kandidatinnen und Kandidaten („Kandidaten-Check“) <p>Die Vorbereitungen und Planungen für die Feier des 10-jährigen Jubiläums am 13.09.2015 laufen. Die Projektgruppe „Parkour-Anlage am Hauptbahnhof“ hat erste Pläne und Ideen für die Gestaltung entwickelt. Der vom Jugendrat erstellte Trailer „Gemeinsam sind wir Remscheid“ wurde öffentlich präsentiert. Auf der Grundlage der Ideen für die Gestaltung der Parkour-Anlage und den planerischen, baulichen und finanziellen Rahmendaten wird ein Entwurf erstellt. Sobald dieser Entwurf vorliegt, wird die Planungsgruppe zur Bewertung des Entwurfs eingeladen. Der neue Jugendrat hat sich konstituiert und folgende Projektgruppen gebildet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „United Flags Reloaded“ (Konzert für Toleranz/Respekt und eine gelingende Kultur der Vielfalt) • „United Soccer“ (Fußball-Turnier für Toleranz/Respekt und eine gelingende Kultur der Vielfalt) • JugendART (Kunst im öffentlichen Raum) • „Planung Parkour am Hauptbahnhof“ <p>An zwei städtischen Gebäuden hat der Jugendrat Schilder mit dem Hinweis „Respekt - kein Platz für Rassismus“ öffentlichkeitswirksam angebracht. Im Vorfeld der Kommunalwahl hat der Jugendrat gemeinsam mit der AGOT drei Maßnahmen zur Information und Motivation sehr erfolgreich durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Flyer mit Informationen zum Wahlablauf wurden verteilt
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none"> • Auf der Homepage der AGOT waren neben den grundsätzlichen Informationen die Antworten der Kandidaten auf von Jugendlichen gestellte Fragen zu lesen. • Im Rahmen des „Kandidaten-Checks“ mit 27 Kandidaten nutzten über 80 junge Menschen die Gelegenheit, die Kandidaten an verschiedenen Stationen spielerisch kennen zu lernen. Den Abschluss bildete das Speed-Debating mit der Möglichkeit, mit vielen Kandidaten direkt ins Gespräch zu kommen.
--	--

Verantwortung: : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit,

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2

<p>Bestehende Veranstaltungen werden gesichert und ausgebaut</p> <p>Für möglichst viele Zielgruppen junger Menschen werden Veranstaltungen umgesetzt</p> <p>Weitere Kooperationspartner u.a. aus den Bereichen Kultur, Sport und Schule werden gewonnen</p> <p>Engagierte und interessierte junge Menschen werden stärker eingebunden</p> <p>Die Bergische Kooperation und Abstimmung der Veranstaltungen wird ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Großveranstaltungen durchführen (Berichterstatter: 2.45 und 2.51.2) Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT mit 700 Besuchern war ein Erfolg. Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Das „Mitternachts-Fußball-Turnier“ der Schlawiner war mit über 150 jungen Menschen erfolgreich. Im Rahmen des „Kandidaten-Checks“ zur Kommunalwahl mit 27 Kandidaten nutzten über 80 junge Menschen die Gelegenheit, die Kandidaten an verschiedenen Stationen spielerisch kennen zu lernen. Den Abschluss bildete das Speed-Debating mit der Möglichkeit, mit vielen Kandidaten direkt ins Gespräch zu kommen.
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Berichterstatter: 2.00

<p>Aufbau und Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsnetzwerkes unter Einbeziehung der örtlichen Bildungsakteure und der vorhandenen Strukturen</p>	<p>„Lebenslanges Lernen mit Bildung von Anfang an“ wird als Grundorientierung durch die Bildungskonferenz unterstützt. Eltern- und Familienbildung werden gestärkt. Implementierung des Bildungsbüros und der Bildungskonferenz. Förderung von Vernetzung und Kooperation (Berichterstatter: koKo/RBB)</p> <ul style="list-style-type: none">• Aktivierung der Arbeitsgruppen im Übergang Primarstufe-Sek. I ist erfolgt. Arbeitstreffen der AG Englisch, Mathematik und Deutsch am 19.März 2014• Die im Rahmen der Förderung von Vernetzung und Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsanbietern auf den Weg gebrachte Zusammenarbeit wird fortgesetzt;• Erstellung eines Newsletter ist in Vorbereitung. <p>(Eingeschränkte Tätigkeit des Bildungsbüros aufgrund der Langzeiterkrankung des Pädagogischen MA.)</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Zielgruppe: Erwachsene

Schwerpunkt: Stadtteilarbeit (1. und 2. Quartal 2014)

Verantwortung: Dezernat 2.00 unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit in Remscheid,

Berichterstatter: Dezernat 2.00

Stadtteilnetze werden gestärkt

Stadtteilarbeit ist mit fachlichem Einsatz von Methoden verbunden und braucht verlässliche Ressourcen und Strukturen.

Mit Blick auf die Einspardiskussion muss definiert werden, wie Stadtteilarbeit künftig aussieht, in welchem Umfang und wo sie betrieben und finanziert werden soll. Ohne diese Diskussion kann von einer Stärkung keine Rede sein. Gemeinsame Aufgabe ist, komplementäre Finanzierungen für die Weiterentwicklung von Stadtteilarbeit zu akquirieren.

- Stadtteilzentren stärken/schaffen

Die Stadtteilarbeit im Stadtteilbüro Rosenhügel wird unter den seit 01.01.2013 bestehenden Rahmenbedingungen fortgeführt (die Stadt Remscheid finanziert die Personalkosten für eine im Stadtteilbüro tätige Teilzeitkraft (Leitung und Koordination der Stadtteilarbeit) und der Bürgerverein Rosenhügel steht als Mieter für die Raumkosten des Stadtteilbüros ein).

Anders als in 2013 stehen nunmehr keine Restmittel mehr aus dem Projekt Soziale Stadt zur Finanzierung von Stadtteilarbeit zur Verfügung (in 2013 standen letztmalig Restmittel in Höhe von 26.400,00 EUR für konsumtive Zwecke bereit).

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelingt es durch großes persönliches Engagement und durch die Akquise von Drittmitteln (Beiträge Bürgerverein, Einnahmen aus der Stadtteilpatenschaft, Akquise von Spenden und Anzeigengeldern) wesentliche Elemente der Stadtteilarbeit beizubehalten und fortzuführen.

Im ersten und zweiten Quartal 2014 wurden nachfolgende Aktionen durchgeführt/umgesetzt:

- Buch-Präsentation der Schreibwerkstatt Rosenhügel im WTT
- 4. Lichterfest am Rosenhügel
- Start der Gestaltungsaktion – der Löwe ist los
- BBZ-Vortrag „Auf der Suche nach der passenden Wohn- und Betreuungsform“
- Herausgabe der 19. Ausgabe der Stadtteilzeitung
- Osterbasar
- Picobello Tag
- 8. Märchennachmittag im WTT
- Trödelmarkt

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none"> • BBZ Vortrag – Von Remscheid über den Jakobsweg • Herausgabe der 20. Ausgabe der Stadtteilzeitung • Ausflug der Senioren nach Monschau <p>Daneben finden im Stadtteilbüro regelmäßige weitere Veranstaltungen statt (z. B. Alphabetisierungskurse, Sprach- und Konversationskurse, AK Stadtteilzeitung, Bildungscafé, Handarbeitsgruppe, Seniorentreff, Anwohnergruppe, Schreibwerkstatt).</p> <p>Auf Initiative der Leitung des Stadtteilbüros wurde vor Ort ein Dialog mit dem Jobcenter gestartet, der dazu beitragen soll, die Zusammenarbeit von StadtteilbewohnerInnen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, mit dem Jobcenter zu optimieren. An den Gesprächen nimmt der Migrationsbeauftragte des Jobcenters teil.</p> <p>Die nächste Stadtteilkonferenz ist für den 21.05.2014 terminiert worden. Die Stadtteilkonferenz hat planmäßig und unter breiter Beteiligung stattgefunden. Die vorangegangenen Aktivitäten im Stadtteil aber auch die anstehenden Aktionen wurden besprochen. Des Weiteren wurden Problemlagen erörtert und nach Lösungswegen hierzu gesucht.</p> <p>In Kooperation mit der Stadt Remscheid hat der Bürgerverein Rosenhügel e. V. sich am Wettbewerb „Soziale Stadt 2014“ (Ausrichter vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.) beteiligt. Im Vordergrund des Wettbewerbsbeitrages stand das Thema Verstärkung der Stadtteilarbeit. Eine Platzierung als Preisträger erfolgte durch die Jury nicht, aber es gelang, mit dem Wettbewerbsbeitrag unter die letzten 60 von insgesamt 196 Wettbewerbsbeiträgen zu kommen. Ein guter Erfolg und Anerkennung für die Arbeit im Stadtteil Rosenhügel!</p>
--	--

Verantwortung: Dezernat 2.00 als Koordinator unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit, Akteuren, ggfls. Stadtteilkonferenzen

Berichterstatter: Dezernat 2.00

<p>Vorhandene Infrastrukturen aktivieren/entwickeln Dies bezieht sich auf die</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbünde/Initiativen stärken - Sport und Bewegung (<i>Berichterstatter: 2.45</i>)
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>Träger/Organisationen/Vereine, die bereits Akteure in Stadtteilen sind, wie z.B. Kirchengemeinden, Sportvereine, ggf. auch Migrantenselbstorganisationen. Die Akteure nehmen in den Stadtteilen bestehende Gebäude-Infrastruktur in den Blick, Bedarfe können erfasst und formuliert werden, die ggf. in spätere Planungsprozesse mit einbezogen werden können.</p>	<p>Knüpfen eines Netzwerks Gesundheits- und Bewegungsförderung mit dem Sportbund, Sportvereinen und Akteuren des Gesundheitswesens („Bewegt gesund bleiben in NRW“ – Stichwort “Rezept für Bewegung“)</p>
--	---

Verantwortung: Dezernat 2.00

Berichtersteller: Dezernat 2.00

<p>Das „Positionspapier zum Ausbau des Ehrenamtes/des Freiwilligenengagements in Remscheid“ ist Grundlage zur Konkretisierung dieses Aufgabenfeldes.</p>	<p style="text-align: center;">- Bürgerschaftliches Engagement fördern</p> <p>Das Thema „Ehrenamt“ und dessen Förderung liegt federführend nicht mehr in der Verantwortung des Dezernates 2.00, sondern ist im Aufgabenbereich des Kommunalen Bildungszentrums angesiedelt.</p> <p>Gleichwohl ist die Zusammenarbeit und Unterstützung Ehrenamtlicher ständige Aufgabe der Fachbereiche im Dezernat 2.00.</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Schwerpunkt: Arbeit (1. und 2. Quartal 2014)

Verantwortung: Dezernat 2.00

Berichtersteller: Dezernat 2.00

2. Arbeitsmarkt kommunal ausbauen

Im Jobcenter-Beirat sollen die Beteiligungsrechte der Partner stärker genutzt werden.

- **gemeinsame Zielvereinbarung**
- **Beseitigung von Vermittlungshemmnissen**
- **Bürgerarbeit**
- **Programme der EU, des Bundes nutzen und unterstützen**
- **Entscheidungsspielräume des Jobcenters regionalspezifisch nutzen**
- **Integration der Arbeitslosen zur Stärkung der kommunalen, sozialen Infrastruktur nutzen (Win-Win-Situation)**
- **Erschließen kommunaler finanzieller Ressourcen (z.B. Ersetzen von reinen Transferleistungen)**

Zwischen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, der Oberbürgermeisterin der Stadt Remscheid sowie dem Geschäftsführers des Jobcenters Remscheid wurde für das Jahr 2014 eine Zielvereinbarung abgeschlossen.

Schwerpunkte der Zielvereinbarung aus geschäftspolitischer Sicht sind:

- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit (Messgröße Integrationsquote)
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug (Messgröße Bestand an LangzeitleistungsbezieherInnen)
- Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Messgröße Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt)

Daneben wurden zwischen der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter sowie zwischen der Stadt Remscheid und dem Jobcenter weitere Ziele auf lokaler Ebene vereinbart, die sich auf Erfolge einzelner Maßnahmen oder den Fokus bestimmter Personengruppen (z. B. LangzeitleistungsbezieherInnen, arbeitslose Jugendliche, allein erziehende Personen) beziehen.

Des Weiteren soll eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Remscheid und der seit dem 01.08.2013 in Remscheid installierten Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Studium stattfinden, um so den Ausbildungskonsens vom 18.11.2011 zu unterstützen. Die kommunale Koordinierungsstelle wird aus ESF-Mitteln gefördert (50 %).

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Bis zum Ende des Jahres werden auch Bürgerarbeitsplätze mit einem städtischen Zuschuss kofinanziert. Träger von Bürgerarbeitsplätzen sind die Verlässliche e. V., die Arbeit Remscheid gGmbH und das Montessori-Kinderhaus. Auf diesem Weg wird Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert. Nach derzeitigem Stand läuft das Projekt zum 31.12.2014 aus.

Aktuell werden unter Begleitung der Bergischen Entwicklungsagentur, der Regionalagentur und der beteiligten Städte sowie potenzieller Projektträger Projektmaßnahmen vorbereitet bzw. geprüft, die ggf. anteilig aus ESF-Mitteln für die Förderperiode 2014 – 2020 gefördert werden können. Darunter sind auch Projektskizzen, die die Förderung und Qualifizierung von Leistungsberechtigten nach dem SGB II betreffen. Die Erfolgchancen einzelner Projektpläne können aktuell nicht belastbar eingeschätzt werden, da mit den ersten ESF-Ausschreibungen erst im Spätherbst gerechnet wird und nachfolgend erst die Projektideen i. d. R. im Rahmen eines Wettbewerbs zur Förderung angemeldet werden können.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag im ersten Quartal 2014 bei 6.026 BG. In den Jahren 2008 bis 2013 lag die durchschnittliche Zahl der Bedarfsgemeinschaften bei folgenden Werten:

2008: 5.425 BG
2009: 5.697 BG
2010: 6.045 BG
2011: 5.889 BG
2012: 5.755 BG
2013: 5.910 BG

In den ersten 6 Monaten des Jahres 2014 zeigte sich folgende Entwicklung bei der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften:

Januar: 6.011 BG
Februar: 6.018 BG
März: 6.051 BG
April: 6.040 BG
Mai: 6.049 BG
Juni: 6.038 BG

Im kommenden Quartal beginnen die Schulungen für das Fachverfahren Allegro, welches anschließend das bisherige Fachverfahren im Leistungsbereich A2LL ablösen wird.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Zielgruppe: Senioren

Schwerpunkt: Erhalt eines eigenständigen Lebens (1. und 2. Quartal 2014)

Verantwortung: FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45, FD 2.53

Berichtersteller: 2.51 S I, 2.45, 2.53, Dez 2.00

<p>Anregung zur Gestaltung geeigneter Wohn- und Versorgungsformen in ausreichendem Umfang für alle Bedarfslagen</p> <p>Gesundheitsförderung</p>	<p>- Wohnen und häusliche Versorgung (<i>Berichtersteller: 2.51.SI</i>)</p> <p>Die Kooperation der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, Leverkusen und des Kreises Mettmann zur Sicherstellung der Qualität der haushaltsnahen Dienstleistungen wurde im 1. und 2 Quartal 2014 unverändert fortgesetzt (Projekt „Qualifizierungsinitiative“). Es werden Qualifizierungskurse für Mitarbeitende und für Führungskräfte konzipiert, die in diesem Jahr im Kreis Mettmann und in Leverkusen sattgefunden haben / stattfinden werden. Die Kurse finanzieren sich durch die Teilnahmegebühren. Durch die Teilnahme an den Schulungen und durch die Einhaltung der Anforderungen der Verbraucherzentrale NRW können die Dienstleister ein Qualitätssiegel zu Werbezwecken erlangen.</p> <p>Seitens des Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen werden örtliche und auswärtige Träger / Investoren regelmäßig über die aktuelle örtliche Versorgung informiert. Grundlage der Beratungen ist der „Bericht zur Situation der Versorgung unterstützungsbedürftiger / pflegebedürftiger Menschen in Remscheid aus Sicht des örtlichen Sozialhilfeträgers“. Eine Aktualisierung des Berichtes aus 2011 erfolgt voraussichtlich bis Ende 2014.</p> <p>Der Runde Tisch 50+ beschäftigt sich aktuell weiterhin mit der Umsetzung eines ersten Remscheider Mehrgenerationen-Wohnprojektes im Gebäude des ehemaligen Möbelhauses Sauer mann („MitWohnen Sauer mann“, Hindenburgstraße).</p> <p>- Stationäre Versorgung (<i>Berichtersteller: 2.51.SI</i>)</p> <p>Mit der Fertigstellung des Diakoniezentrums Hohenhagen und dem Bau einer Spezial-Pflegeeinrichtung auf</p>
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

dem Gelände des Sana-Klinikums entstanden / entstehen in Remscheid insgesamt weitere 159 vollstationäre Pflegeplätze und 11 solitäre Kurzzeitpflegeplätze. Mittelfristig streben weitere Träger die Umsetzung zusätzlicher Pflegeplätze an. Erste Beratungsgespräche mit diesen Trägern haben stattgefunden. In einem Fall (Pflegeeinrichtung Königstraße) wurden bereits konkrete Pläne durch den Träger eingereicht und die fachliche Beratung nach dem Landespflegegesetz wurde zum Ende des 2. Quartals gemeinsam mit Heimaufsicht und LVR eingeleitet. Vorab hat dieser Träger bei der Bauverwaltung bereits die Baugenehmigung beantragt.

- **Sport- und Bewegungsveranstaltung der bergischen Seniorenbeiräte 2015
(Berichterstatter: Dez 2.00)**

Die Seniorenbeiräte der bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie Mettmann planen für den 20.06.2015 eine gemeinsame Sport- und Bewegungsveranstaltung in Remscheid. Für die Veranstaltung soll die Sporthalle West sowie die Außensportanlage Reinshagen genutzt werden.

Das Motto lautet: „Bewegt älter werden“.

Die konkreten Inhalte der Veranstaltung werden regelmäßig in einer Projektgruppe (Leitung Dez 2.00) abgestimmt. Weitere Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen wurden installiert, an denen die maßgeblichen Akteure beteiligt sind.

Die geplante Veranstaltung der Seniorenbeiräte wird auf Sport- bzw. Bewegungsebene von den Sportbünden der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie dem FD 2.45 eng begleitet.

Herr Müntefering, der für den Landessportbund als Botschafter des Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ tätig ist, hat seine Teilnahme für die Sport- und Bewegungsveranstaltung am 20.06.2015 zugesagt. Er wird zu dem Thema eine Auftaktrede halten und sich anschließend an der vorgesehenen Podiumsdiskussion aktiv beteiligen.

- **Gesundheitliche Aufklärung (Berichterstatter: 2.53)**

Der FD 2.53 plant im Herbst 2014 eine Impfkampagne zum Thema Influenza und wird voraussichtlich im Oktober eine öffentliche Impfkaktion gemeinsam mit den ortsansässigen Krankenkassen durchführen. Die Planungen sind weiter fortgeschritten, so dass die geplante Impfkampagne zum Ende des Jahres wahrscheinlich erfolgen kann.

Verschiedene Vorträge zum Thema Gesundheit und Prävention sind durch den FD 2.53 für 2014 geplant und teilweise bereits durchgeführt worden. Die Durchführung der o.g. Vorträge wurde in der Vergangenheit fortgesetzt und weitere Infoveranstaltungen befinden sich in Planung.

**Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport
Managementprogramm 2011-2014**

Schwerpunkt: Vernetzung, Strukturen und bürgerschaftliches Engagement (1. und 2. Quartal 2014)

Verantwortung: FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45

Berichterstatter: 2.51 S I

<p>Förderung der Lebensqualität älterer Menschen und Aktivierung der gesellschaftlichen Ressourcen der älteren Generationen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Teilhabe und Kommunikation (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>) In den insgesamt 7 Begegnungs- und Beratungszentren (BBZ) in allen Stadtbezirken werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu vorwiegend seniorenrelevanten Themen angeboten. Für den Westbezirk (Schüttendelle, Vieringhausen, Reinshagen) wird derzeit im Rahmen des Runden Tisches 50+ nach der Möglichkeit der Umsetzung eines BBZ gesucht. Gleiches gilt für den Bereich Honsberg, Kremenholl.- Stadtteilarbeit und Vereinsarbeit (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>) Die Verbesserung der Lebensqualität auch für ältere Menschen steht im Mittelpunkt verschiedener Stadtteilprojekte (z.B. Nachfolgeprojekt Hohenhagen, Soziale Stadt Rosenhügel). Angebote für ältere Menschen mit der gleichen Zielsetzung werden auch seitens verschiedener Remscheider Vereine gemacht.- Förderung des Ehrenamtes (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>) Die Freiwilligenzentrale „Die Brücke e.V.“ ist zentrale Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten in Remscheid. Die Koordination der Freiwilligenzentrale erfolgt zwischenzeitlich auf rein ehrenamtlicher Basis – unterstützt durch den Vereinsvorstand.- Wochen der älteren Generation (Dez 2.00) Ausblick: in der Zeit vom 07.09.2014 bis 21.09.2014 werden die Wochen der älteren Generation in Remscheid durchgeführt. Auch dieses Jahr wird ein vielfältiges Programm angeboten, vom "Klassiker" wie der "Fahrt in Blaue" der Wohlfahrtsverbände bis zu neuen Veranstaltungen, die erstmalig stattfanden.
--	--